

Daikatana schlendert über einen kleinen Pfad in den Garten und auf das Ufer des Flusses zu. Den Blick lässt sie dabei über die Wiesen schweifen.

Richter Sceada tritt, die Robe ungewöhnlich weit offen, mit Schweissperlen auf der Stirn in den Garten. Diesesmal war er der Sieger geblieben, wenigstens ein kleines Erfolgserlebnis...

Daikatana bleibt am Ufer stehen, verschränkt die Arme hinter dem Rücken und sieht gedankenverloren auf das vorrüberfließende Wasser. Ein sanftes Lächeln umspielt dabei ihre Lippen.

Richter Sceada blickt sich nun zunächst einmal im Garten um, es wäre dem Kleinen durchaus zuzutrauen, dass er eine andere Route auf ihrem Rennen genommen hatte... Doch schinbar war dem nicht so, dafür|

Richter Sceada | erblicken seine Augen Daika, was prompt auch ein Lächeln auf sein Gesicht zaubert. Kurzerhand beschliesst er, langsam zu ihr rüber zu gehen...

Daikatana lauscht dem Rauschen des Wasser und hört somit die Schritte, welche sich ihr nähern, nicht sofort. Leise summt sie eine liebliche Melodie vor sich hin. Ihre Gedanken weilen in erst kürzlicher ~

Daikatana ~Vergangenheit... bei einem Mann, den sie doch nur zu gern wiedersehen würde. Dummer Weise schlief er meistens wenn sie des Nachts umherwandert.

Richter Sceada war nun schon ziemlich nahe bei ihr, und fragte sich nun, was er tun sollte. Sollte er sich an sie ranschleichen und sie überraschen? Oder vielleicht doch lieber ganz normal näher kommen und sie|

Richter Sceada | freundlich begrüßen? Hach, schwierig...

Daikatana ~Ein leises Seufzen unterbricht die Melodie, die Hände lösen sich von einander und wandern nach Vorn, wo die Schattenelfe ihre Finger ineinander verhakt und langsam in die Knie geht um sich ins~

Daikatana ~Gras zu setzen. Was würde sie dafür geben, wenn er doch nur auftauchen würde?

Richter Sceada ist bereits so nahe an ihr dran, dass sie sich beinahe schon auf seine Füße setzt. Kurz erschrickt er darüber, kniet sich aber als er feststellt, dass sie ihn noch nicht bemerkt hat ein klein|

Richter Sceada | wenig hinter ihr ins Gras und flüstert leise Huhu.

Daikatana wirbelt, noch in der Hocke, erschreckt herum und will gerade aufbrausen, als sie Seada erkennt. Sofort schluckt sie die Worte, die ihr auf der Zunge liegen, wieder runter. Statt dessen strahlen~

Daikatana ~ihre Augen für den Bruchteil einer Sekunde erfreut auf. Sceada... sagt sie, aber es ist so leise, dass man es kaum verstehen kann.

Richter Sceada kann es aber, dank der Dinger die sich noch unter seinem Hut verbergen dennoch hören. Und so erstaunt es nicht, dass er mit einem breiten Lächeln auf den Lippen leise Schön, dass du mich|

Richter Sceada | noch kennst, Daika... zurückflüstert.

Daikatana legt den Kopf leicht schräg und mustert ihn. Dann lächelt sie und meint Wie könnte ich dich vergessen? Auch wenn ich nur wenig Zeit habe... Niemals würde ich den Mann vergessen, den ich... ~

Daikatana ~Den Rest verschluckt sie lieber, läuft dabei ziemlich rot an und senkt, sich auf die Lippe beissend, den Blick.

Richter Sceada lächelt zunächst leicht, ehe er nun seinerseits wieder einmal sie ganz sanft am Kinn berührt und ihren Blick wieder anhebt. Weiss ich doch... flüstert er dann leise, wenngleich er sich nur so|

Richter Sceada | halb sicher war, was sie eigentlich hatte sagen wollen...

Daikatana sieht ihm mit leichtem Erstaunen in die Augen. Du... du weisst...? Woher? Ich habe doch nie irgendetwas getan oder gesagt, was darauf schliessen könnte. Oder doch?

Daikatana ist sich da nicht so ganz sicher. Hat sie nun etwas in dieser Richtung erwähnt oder hatte sie es bisher lieber nicht getan?

Richter Sceada schlug sich innerlich wohl gerade die Hand heftigst an die Stirn. Nein, sie hatte nichts dass in die Richtung deutete getan oder gesagt, und dass wusste er auch ganz genau. Aber nun ja, dennoch|

Richter Sceada | sagte ihm das sein Gefühl... Aber wie sollte er ihr das nun erklären? Erm... nun ja... Ein leichter Seufzer war nun zu vernehmen, eher er seinerseits nun mit gesenktem Blick ein|

Richter Sceada | "Geständniss" ablegte: Nein. Du hast nichts dergleichen gesagt oder getan... es... war nur so ein... Gefühl... Auf seinem Gesicht breitete sich nun auch noch eine gewisse Röte aus...

Daikatana 's Augen ruhen sanft auf seinen Zügen und zart, fast als zögert sie, legt sie ihre Hand an seine Wange und streicht sacht darüber. Sceada... Ich... ich bin nicht sicher, ob das, was ich ~

Daikatana ~empfinde, richtig ist oder nicht... aber ja... Sie macht eine kurze Pause und kniet sich nun endlich ins Gras. ... ja, dein Gefühl trägt dich nicht. Noch immer bringt sie es aber nicht ~

Daikatana ~fertigt, auszusprechen, was sie denkt und fühlt.

Richter Sceada hob seinen Blick nun wieder, so dass er ihr in die Augen sehen kann. Nur ganz fein ist die Röte noch zu erkennen, als er seine Hand an die ihre legt. Danke... flüstert er schliesslich leise.

Daikatana schüttelt leicht den Kopf. Nicht dafür... Sceada... ich.. ähm... ich war lange Zeit allein... wirklich sehr lange. Sie hofft inständig, dass er verstehen würde, was sie versucht damit ~

Daikatana ~auszudrücken. Ob sie es jemals wieder schaffen würde? Sie zweifelt an sich selbst... hat Angst vor dem, was passieren kann.

Richter Sceada liess immer noch seine Hand auf der ihrigen ruhen, während ihm kurz Gedanken durch den Kopf gingen... Lange Zeit allein... Sind 18 Jahre nicht auch eine lange Zeit? Doch irgendwie war ihm|

Richter Sceada | gleichzeitig auch klar, dass sie vermutlich nicht diese Form der Einsamkeit meinte... Daika... auch ich weiss nicht, was geschehen wird... Doch was immer du auch fürchtest, ich werde mein|

Richter Sceada | Bestes geben, um dich davor zu schützen... Wenngleich er offensichtlich nur annähernd verstand was sie meinte, er war sich sicher, dass ihr diese Worte Mut spenden würden... Zumal er es auch|

Richter Sceada | ernst meinte...

Daikatana sieht ihm lange schweigend in die Augen. Meint er tatsächlich was er sagt? Wieso erwidert sie darauf

nichts? Warum kann sie nicht einfach sagen, was sie fühlt... was sie denkt? ~

Daikatana ~Vertrauen... Ihr fehlt das Vertraue in sich selbst.. in ihre Stärke... und in ihre Gefühle. Liebend gern würde sie sich einfach in seine Arme schmiegen... aber auch davor scheint sie Angst zu~

Daikatana ~haben. Schliesslich nickt sie leicht. Sie glaubt ihm... vertraut ihm und dem, was er sagt. Ich weiss... ist dann aber das einzigste, was sie herhaus bekommt.

Richter Sceda lächelt stumm als er ihre Worte vernimmt. Er wusste zwar nicht den genauen Grund, weshalb sie nicht mehr sagen wollte oder konnte, doch er konnte es verstehen. Es war bei ihm ja nicht viel

Richter Sceda | anders gewesen in jenen Tagen, als er zur Einsamkeit verdammt war... Langsam legt er seine Arme um sie und zieht sie zu sich hin, dabei leise eine feine Melodie summend...

Daikatana weiss das er ihr Zögern spüren würde. Aber sie gibt nach... ihrem eigenen Wunsch gibt sie nach und lässt sich schliesslich nur zu gern näher an ihn ziehen. Innerlich atmet sie tief durch, dann ~

Daikatana ~schliesst sie die Augen und macht genau das, wonach sie sich so sehr gesehnt hatte. Sie schmiegt sich in seine Arme, geniesst dieses Gefühl seiner Nähe, seiner Wärme.... und lauscht seiner ~

Daikatana ~Melodie.

Richter Sceda schloss nun seine Augen, auch er genoss dieses Gefühl der Nähe, der... Geborgenheit. Weiterhin summte er die leise Melodie, welche vom feinen Rauschen des Wassers sanft untermalt wurde...

Daikatana lehnt ihren Kopf an seine Schulter, streicht ihm sanft mit einer Hand über einen Arm und die andere legt sie um seine Taille. Sie hat das Gefühl als würde ihr Herz bis in die Spitzen ihrer ~

Daikatana ~Ohren klopfen... zumindest aber konnte man es sicher hören. Für einen Moment öffnet sie die Augen und sieht ihn an. Ein glückliches Lächeln huscht über ihre Züge.

Richter Sceda öffnete ebenfalls kurz die Augen und blickt sie an. Ohne dabei mit dem Summen der Melodie aufzuhören lächelt auch er, während er sachte damit beginnt, ihr durchs Haar zu streichen.

Daikatana hebt den Kopf leicht und haucht ihm einen zarten Kuss auf die Wange ehe sie, schon wieder leicht errötend, den Kopf wieder an seine Schulter lehnt und die Augen schliesst.

Richter Sceda lächelt darob, ehe er, wenngleich ihm absolut nicht danach war, ihr leise ins Ohr zu flüstern begann: Daika... es wird langsam kühl... Wollen wir nicht lieber nach Hause gehen?

Daikatana seufzt leise. Ihr war auch nicht nach Gehen, aber er hat recht... es wird kalt. So nickt sie nur leicht und löst sich nur ungern aus seinen Armen, in denen sie sich doch so wohl fühlt.

Richter Sceda erhebt sich langsam und streckt sich kurz durch, ehe er Daika die Hand zum Aufstehen reicht. Kurz geht ihm noch der Gedanke durch den Kopf, dass er ihr doch noch die Dinger die sich unter seinem|

Richter Sceda | Hut verbergen hatte zeigen wollen, doch nun ja, er hatte es halt wieder einmal vergessen, und nun war schlichtweg keine Zeit mehr dafür... Ein anderes Mal eben...

Daikatana ergreift seine Hand und steht mit seiner Hilfe auf. Sie lächelt, tritt sehr dicht an ihn heran und legt die zweite Hand an seinen Hals. Ihre Lippen nähern sich den seinen... doch nicht um ihn zu~

Daikatana ~küssen. Ihr Atem weht hauchzart über sein Kinn als sie ganz leise flüstert Ich... ich liebe dich.

Richter Sceda errötet als er die Worte vernimmt, er hatte zwar geahnt, dass es so wäre, aber das sie es auch aussprechen würde... Doch währt dieser Anflug von Scham nur kurz, erwidert er doch ohne gross zu|

Richter Sceda | zögern sogleich mit liebevoller, sanfter Stimme ihr Bekenntniss: Ich liebe dich auch... Nun war es für einmal er, der die Initiative ergriff und sie sachte küsste...

Daikatana ist über ihr Geständnis selbst wohl am meisten überrascht. Seit sie vor so vielen Jahren Thalheim verliess, hatte sie nicht mehr so gefühlt und sich geschworen, sie würde das auch nie wieder ~

Daikatana ~tun... und jetzt? Ein wundervolles Gefühl durchströmt sie als sie seinen Kuss zärtlich erwidert.

Richter Sceda würde erneut am liebsten für immer in dieser Haltung bleiben, und doch, es schien ihm, zumindest im Moment, nicht vergönnt. Und so löst er schweren Herzens den Kuss...

Daikatana 's Augen glänzen leicht als sie ihn anschaut. Noch immer seine Hand haltend, wendet sie sich dem kleinen Pfad zu, der sie aus dem Wohnviertel hierher geführt hatte. Komm... lass uns gehen.

Richter Sceda nickt nur sanft, ehe er sich zusammen mit ihr auf den Weg macht. Es dauert nicht lange, und schon sind die beiden aus dem Garten verschwunden...~